Zeitung des Kreisverbandes der Linkspartei.PDS – Märkisch-Oderland

DIE LINKE.PDS IMPULSE

Strausberg · Seelow · Bad Freienwalde *Juni 2007*

Miteinander verändern – wirtschaftlich, sozial und gerecht



Dagmar Enkelmann, Klaus Otto (rechts) und Bernd Sachse (links) mit Bildhauer Stübner

Am 10. Juni 2007 ist Bürgermeisterwahl in Altlandsberg, weil Manfred Andruleit (SPD) altersbedingt seinen Dienst beendet. Erstmals stellt die Linkspartei einen eigenen Kandidaten, Klaus Otto (siehe auch IMPULSE Mai).

Wenn Sie ihm Ihre Stimme geben, bekommen Sie einen Bürgermeister, der:

- Erfahrungen in der Kommunalpolitik aus zehn Jahren Arbeit als Amtsdirektor hat, Verwaltungen, Ämter und Behörden in Brandenburg gut kennt,
- über die Befindlichkeiten der Menschen in der Region Bescheid weiß, weil er einer von hier ist,
- die Erfolge in der Kommunalpolitik fortsetzen und positive Erfahrungen übernehmen will,
- die Ortsteile gleichermaßen fördern will, damit sich alle in Altlandsberg zu Hause fühlen,
- vertrauenswürdig ist und zuhören kann, weil ihm Ihre Sorgen am Herzen liegen. Statt falsche Versprechen zu geben, sagt er lieber auch mal Nein,
- die sachbezogene Arbeit der Verwaltung weiter entwickelt und Bürgernähe praktiziert,
- der auf die Stadtkasse achtet und den Bürgern nur das zumutet, was unumgänglich ist.

Bitte nehmen Sie Ihr demokratisches Recht wahr und gehen am Sonntag zur Bürgermeisterwahl.

Bitte wählen Sie Klaus Otto.
Mehr unter www.pds-altlandsberg.de/bmwahl

Ein Tag nach seinem 60. Geburtstag – Wahlkampf in Bremen

Der in Bremen verteilte chinesische Glückskeks mit seiner inneren Botschaft: »´Du wirst eine gute Entscheidung treffen und mit Dir im Reinen sein´ – DIE LINKE.« wird vielleicht ein kleiner Beitrag zum Wahlausgang gewesen sein, genau wie der Flyer »Es ist nicht Deine Schuld, dass die Welt ist, wie sie ist – es wäre nur Deine Schuld, wenn sie so bleibt«.

Aber entscheidend sind immer Menschen, die solche Botschaften überbringen. – Lothar Fröhlich ist so einer. Schon oft ist er in den alten Bundesländern zu solchen Anlässen aufgetaucht, diesmal mit einem großartigen Erfolg.

Ein Stück des Weges in die Bremer Bürgerschaft wurde auch von Ihm gepflastert, es ist sicher ein Stück des Weges in die Parlamente aller Bundesländer.

Danke Lothar!

IN DIESER AUSGABE

Freie Fahrt für Sozialticket Seite 2

Jugendwerkstatt Hönow + Bunte Farben gegen Rechts Seite 3

Zwischen 1. und 8. Mai Seiten 4+5

Wir neue Partei + der »alte« Ehrenvorsitzende Seite 6

MOL – Splitter samt offener Tür Seite 7

Themen der August-Ausgabe

(im Juli macht IMPULSE Urlaub)

Alle Jahre wieder – Friedensfest in Strausberg

Wie sind wir als neue Partei?

Redaktionsschluss für August-Ausgabe 20. Juli

Volksinitiative für Sozialticket in Brandenburg gestartet

750 Unterschriften in MOL seit 1. Mai gesammelt (Stand 31.5.)



Beteiligt sind der Arbeitslosenverband Brandenburg e.V., der DGB Bezirk Berlin-Brandenburg, der ver.di Landesbezirk, die Grüne Liga e.V., die Diakonie, die WASG Brandenburg und die Linkspartei.PDS Brandenburg.

Mit dem Brandenburger Sozialticket wäre endlich im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg Gleichheit hergestellt, denn in Berlin gibt es das Sozialticket bereits. Jährlich wären ca. 5 Millionen Euro aus dem Landesverkehrsministeriums nötig.

Das Ticket soll in Landkreisen oder kreisfreien Städten für jene Menschen bzw. deren Bedarfsgemeinschaften gelten, die Arbeitslosengeld II oder Sozialgeld (SGB II), Grundsicherung im Alter oder Sozialhilfe (SGB XII) beziehen oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten. Der Preis soll 50% der jeweiligen VBB-Umweltkarte nicht überschreiten.

Gebraucht werden 20 Tausend Unterschriften, damit sich der Landtag mit dem Anliegen der Volksinitiative befassen muss.

Unterschriftenlisten sind in den Geschäftsstellen und allen Abgeordnetenbüros der Linkspartei.PDS, bei der Volkssolidarität und der Diakonie zu erhalten.

Linksfraktion im Bundestag unterstützt Forderung nach Brandenburger Sozialticket

Bildungszugang für Kinder und Jugendliche durch Beförderungskosten

Die Drucksache 16/4486 besagt u.a.: Fahrtkosten zur Schule oder zur Ausbildungsstätte werden zukünftig bei der Berechnung des Einkommens nach § 11 Abs. 2 SGB II berücksichtigt und Mehrkosten durch die Schüler- und Schülerinnenbeförderung werden als individuell nachzuweisender Mehrbedarf in § 21 SGB II anerkannt.

(vollständiger Wortlaut unter www.bundestag.de)

Bildung ist Menschenrecht und keine Ware

AG Bildungspolitik tagte mit WASG in Potsdam

Im Programmatischen Gründungsdokument für die neue Partei wird die Verwirklichung des Rechts auf gute Bildung für alle Heranwachsenden gefordert. Nach wie vor gibt es in Deutschland keine Chancengleichheit in der Bildung, sondern in hohem Maße entscheidet die soziale Herkunft der Kinder über ihre Bildungschancen, beruflichen Perspektiven und damit über ihren Lebensweg. Eine der wichtigsten Aufgaben der Politik der neuen Partei muss es deshalb sein, diesen negativen Effekten entgegenzuwirken. Der Ausgrenzung von Kindern durch soziale Benachteiligung kann aber nicht nur in den Schulen durch Lehrer und dort tätige Pädagogen begegnet werden. Es geht vor allem auch um günstigere Betätigungs- und Entwicklungsbedingungen für Kinder der verschiedenen Altersstufen in den Regionen und Kommunen. Dort sind positive finanzielle und materielle Rahmenbedingungen zu schaffen.

Die Tagung befasste sich auch ausführlich mit der Zunahme von Privatisierungstendenzen im Bildungsbereich, die nicht zuletzt befördert werden durch unzureichende Rahmenbedingungen für das öffentliche Bildungswesen, wie z. B. die vielfach mangelhaften materiell –baulichen Bedingungen öffentlicher Schulen und Kindertagesstätten, aber auch die unzureichende Ausstattung der Schulen bei Personal sowie Lehr- und Lernmitteln.

Von der Tagung ging der Vorschlag an den Bundesvorstand, die 1. bildungspolitische Konferenz der neuen Partei im November 2007 in Hamburg mit folgenden Schwerpunkten durchzuführen:

- Ungleichheit der Bildungsmöglichkeiten, Verfestigung dieses Zustandes durch frühe Selektion – die daraus resultierende Forderung nach Veränderung der Schulstruktur
- Zunehmende Ökonomisierung und Privatisierung der Bildung – deshalb die Forderung nach Unentgeltlichkeit des Bildungserwerbs für Heranwachsende

Dort soll sich auch die neue Bundesarbeitsgemeinschaft konstituieren. Deshalb der Aufruf an alle an linker Bildungspolitik Interessierte, sich an der künftigen Arbeit zu beteiligen und ihren Willen auf Mitarbeit schriftlich dem Bundesvorstand zu erklären.

Doz. Dr. habil. Gisela Weiß,
Prof. Dr. Horst Weiß (Strausberg)

Aus dem Briefkasten

… der Linksfraktion im Bundestag

Sehr gehrte damen und herrn,

wiso wird zu wenig für die Kinder getan? Wo bleibt die sicherheit wiso sterben zu viele kinder? Und wiso muss man Hundesteuer zahlen?
wir Haben doch genug elent in der Welt und noch was stoppt die blöde Steuererhöhung bitte
Mit Lieben grüssen danie Sch.

Hallo Danie,
erst einmal vielen Dank für Deine Post und für Deinen Mut, den Politikern mal die Meinung zu sagen.

… Es ist wirklich nicht zu verstehen, dass in einem so reichen Land viele Kinder arm sein müssen. Da gibt es Leute, die sind so reich, dass sie nicht wissen, wie sie ihr Geld ausgeben sollen und gleichzeitig können viele Kinder und Jugendliche sich keinen Kino-Besuch leisten, nicht an Klassenfahrten teilnehmen, können sich nicht die Lieblings-CD kaufen, waren noch nie mit ihren Eltern im Urlaub und müssen sogar hungern.

… Nun kann ich dir nur sagen, dass meine Partei, die LINKSPARTEI, diese riesigen Ungerechtigkeiten immer wieder kritisiert und auch versucht, im Bundestag solche Gesetze zu beschließen, die es allen Kindern ermöglichen, ordentlich lernen zu können, genügend Freizeitmöglichkeiten zu haben, nie hungern zu müssen und eben nicht arm zu sein.

… Nun gibt es aber leider viel mehr Abgeordnete, die das anders sehen und unsere Vorschläge immer abgelehnt haben. Diesen Politikern ist es wichtiger, dass sie mehr Geld verdienen und die großen Firmen noch reicher werden. Und sicher gibt es auch einige Politiker, die gar nicht wissen, was es bedeutet, arm zu sein.

… Aber Du lässt dir das eben nicht gefallen und schreibst an die Politiker und verlangst Antworten. Das ist doch schon mal ein ganz wichtiger Anfang. Vielleicht schaffen wir es beide gemeinsam, dass da einige Politiker doch ein schlechtes Gewissen bekommen und merken, was sie für eine doofe Politik machen.

… Bleib einfach weiter so mutig und schreibe auch an die Abgeordneten der anderen Parteien. Dann müssen die auch mal Rede und Antwort darüber stehen, warum sie zum Beispiel immer mehr Schulen schließen, weil angeblich kein Geld da ist, sie aber gleichzeitig unsere Soldaten für viele Millionen Euro in einen Krieg ins Ausland schicken.

Viele liebe Grüße
A. G.,
MA für Öffentlichkeitsarbeit

Zu Besuch in der Jugendwerkstatt Hönow

Ein umfassendes Projekt der Sozialbetreuung

Jungen Menschen ohne oder mit schlechtem Schulabschluss eine Chance zu geben – dem fühlt sich die Jugendwerkstatt Hönow e.V. verpflichtet. Aber das sozialpädagogische Angebot des gemeinnützigen Vereins, der Belange, Interessen und Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und deren Familien aufgreift, begleitet und vertritt, um darauf aufbauende Formen der Kinder- und Jugendhilfe zu entwickeln, ist viel umfangreicher und findet über die Kreisgrenzen hinaus große Anerkennung.

Im Mai besuchten die Bundestagsabgeordneten Dagmar Enkelmann und Diana Golze (selbst Sozialpädagogin) sowie die Landtagsabgeordnete Renate Adolph den seit 1999 anerkannten freien Träger der Jugendhilfe und interessierten sich für das landesweite Haftvermeidungsprojekt – das sind soziale Trainingskurse in Bad Freienwalde, Seelow, Neuhardenberg und Strausberg, die straffällig gewordenen Jugendlichen eine Chance zur Wiedereingliederung und Integration bieten. Renate Adolph verwies darauf, dass Prävention nachweisbar viel effektiver und wichtiger sei als alle Nachsorgeprogramme.

Aber auch die ambulanten Hilfen zur Erziehung und die



Foto: Boris Stamenic

Vorbereitung der Jugendlichen für den ersten Arbeitsmarkt gehören zu den vielfältigen Aufgaben der acht Festangestellten und Honorarkräfte der Jugendwerkstatt.

Gerade für junge Erwachsene, die aus eigener Sicht anscheinend nicht mehr gebraucht werden, ist unterstützende und motivierende Sozialarbeit eine Möglichkeit, Sicherheiten für die Bewerbung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu erlernen, insbesondere, wenn es um solche geht, die regelmäßige Tagesabläufe und die Einordnung in ein Team verlernt hatten.

Auch das Projekt »Sonne auf Rädern« hat die Jugendwerkstatt zum Rollen gebracht. Die Station am U-Bahnhof Hönow, in der Fahrräder gecheckt, aufbewahrt und ausgeliehen werden können und die versucht, jungen Menschen über die Arbeit am Fahrrad eine Berufschance zu erhalten, erregte bundesweite Aufmerksamkeit und erhielt 2006 den Förderpreis »Jugend in Arbeit« in der Kategorie Netzwerke/Initiativen des Landes Brandenburg.

Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Hoppegarten und dem Jugendamt MOL wurde ausdrücklich gelobt, wenn auch für die Fachleistungsstunden nur etwas mehr als ein Drittel der in den alten Bundesländern üblichen Tarife gezahlt wird (60-70 € zu 20-30 €).

Dagmar Enkelmann stellte fest, dass mit dem Abschieben der Sozialleistungen in die Kommunen – ohne finanziellen Ausgleich – Sozialarbeit nur noch nach Kassenlage möglich ist und die Lebensverhältnisse immer stärker auseinander driften werden. Probleme entstehen auch durch Diskontinuität bei der Bereitstellung von Mitteln für ABM und MAE. Durch die Sperrung von Eingliederungsgeldern sind dringend nötige Stellen unbesetzt. Aber Sozialarbeit braucht nicht nur für die Betroffenen Verlässlichkeit. Auch die Träger können nur so kontinuierliche Angebote unterbreiten.

Dennoch – die Jugendwerkstatt Hönow hat selbst den Nachbarn überzeugt. Denn schließlich ist es nicht alltäglich, dass Grundstückseigner ausgerechnet einem Jugendhilfeprojekt günstige Pachtbedingungen bieten. Und nicht jeder freut sich über junge Leute am eigenen Zaun. Aber hier helfen sich zwei, zum beiderseitigen Nutzen – wie unter guten Nachbarn üblich.

Die Parlamentarierinnen sicherten ihren sachkundigen und überzeugenden »Guides« Kay Biesel, Ute Haesner (Geschäftsführung) und Steffen Döbrich (Vereinsvorsitzender) Unterstützung zu.

Bunte Farben gegen braunen Dunst – Konzert gegen Rechts

Dank allen Helfern und den Anwohnern für ihr Verständnis

Mitstreiter des Seelower Jugendzentrums FRIZZ, des Gymnasiums und Bands der Region gestalteten Mitte Mai einen Tag, an dem über Rechtsextremismus, seine Ursachen und Erscheinungsformen diskutiert und Möglichkeiten der Auseinandersetzung trainiert wurden. Im Ergebnis waren alle sehr zufrieden.

Schon am Nachmittag hatten – auf Initiative von Claudia Fortunato, Schülerin der 13. Klasse, und unter Leitung von Mitschülern – verschiedene Workshops stattgefunden. Hier übten und berieten über 20 Jugendliche zum Beispiel den Umgang mit Stammtischparolen und Formen der künstlerischen und politischen Auseinandersetzung damit. Auch sportlich wurde sich betätigt. Eine Street-Soccer-Anlage sorgte trotz strömenden Regens für viel Fußballspaß bei den Seelower Kickern.

Das Abendkonzert mit den Bands Busker, RockÎn Roll aus dem Oderbruch, Die AG, Punkrock aus Beeskow, Vergänglich, Punkrock aus Neufeld, Verbale Faust und Micropropaganda, Rap-Musik aus Strausberg, Ostkwatier und 4Bent, Rap aus Strausberg sorgte für großen Publikumszulauf. Selbst aus Strausberg, der polnischen Nachbarregion und Oder-Spree kamen Besucher. An vielen Ständen informierten junge Leute über die Globalisierungspolitik und den G8-Gipfel. Der Brandenburgische Verfassungsschutz stellte Infos zur Verfügung, die über die Gefahren, die Extremismus für eine demokratische Gesellschaft bedeuten, aufklären.

Unterstützt wurde die Veranstaltung von DJ Schluchtie (Olaf Lawrenz), der Stadt Seelow, dem Kreis-Kinder- und Jugendring MOL, dem Netzwerk für Toleranz und Integration MOL, der DNK-Jugendkampagne ‘alle anders – alle gleich’, dem Deutschen Bundesjugendring, dem Landkreis MOL und der Linkspartei.

Jugendzentrum FRIZZ Seelow
Jens Lawrenz, Leiter
Kindervereinigung e.V. Seelow
Uwe Hädicke, Vorsitzender

Achtung! Achtung!

Sie verlassen den demokratischen Sektor …

Die Polizeirazzia beim anerkannten Träger der freien Jugendhilfe, dem alternativen Jugendprojekt 1260 Horte, war eine Provokation und der Versuch, die Proteste zum G8-Gipfel zu kriminalisieren. Offensichtlich reicht schon die Vermutung, dass jemand anders denken könnte, um ihn in die terroristische Ecke zu stellen.

Der § 129 öffnet Willkür und Machtmissbrauch alle Tore. Rechtsstaat ist ein Begriff, der nach den Bedürfnissen der Macht definiert wird. Die Linkspartei protestiert auf das Schärfste gegen das Vorgehen.

Neben unserem Respekt für das besonne Handeln der Jugendlichen haben wir auch die Bereitschaft bekundet, solidarische Hilfe und eventuell notwendigen Rechtsbeistand zu leisten.

Bernd Sachse,
Kreisvorsitzender MOL

Der 1. Mai 2007 …



… in Strausberg

Der Tag der Arbeit oder – noch nicht allen aus der Erinnerung – der Internationale Kampf- und Feiertag ist eine bunte Mischung aus Feiern und Fordern geworden oder geblieben. »Du hast mehr verdient« artikulierten die Gewerkschaften und verliehen ihrer Forderung nach einem gesetzlichen Mindestlohn Nachdruck.

Auch in Strausberg, auf der größten Maifeier Brandenburgs, bekräftigten die Linksparteiredner ihren ungebrochenen Willen, die vor einem Jahr begonnene Kampagne für 8 Euro Mindestlohn fortzusetzen.

Zwei Drittel der Bevölkerung wollen inzwischen einen gesetzlichen Mindestlohn, und für die Große Koalition ist das Thema zum Problem geworden. Die Union will ihn nicht, die SPD-Spitze auch nicht und versteckt sich hinter einer müden Unterschriftenkampagne. Immerhin hat sie im Juni 2006 bei einer ersten Abstimmung im Deutschen Bundestag mit NEIN gestimmt. Auch Frau Bierwirth. Und jetzt hat die SPD die von der LINKEN geforderte Sofortabstimmung im Parlament kurz vor dem 1. Mai mit ihrer dünnen Mehrheit abgelehnt, um ja nicht Farbe bekennen zu müssen.





und in Seelow – Unterschriftensammlung für das Sozialticket

Der 8. Mai 2007





Der Tag der Befreiung vom Faschismus wurde allein im Oderbruch auf 15 deutschen und 16 sowjetischen Soldatenfriedhöfen und Kriegsgräberstätten mit Kranzniederlegungen und Stillem Gedenken begangen. Auf den Seelower Höhen trafen sich über 50 Menschen des Linkspartei Kreisverbandes und der Stadtverbände Strausberg und Seelow und gedachten der Opfer des 2. Weltkrieges. Am sowjetischen Ehrenmal in Woltersdorf ehrten 200 Gäste, auch der 2. Sekretär der Russischen Botschaft und der Militärattaché Weißrusslands, die Gefallenen.

Die Brandenburger Landesgruppe der Bundestagfraktion DIE LINKE. hatte sich was Besonderes ausgedacht. Alle fünf Abgeordneten – Lothar Bisky, Dagmar Enkelmann, Diana Golze, Wolfgang Neskovic und Kirsten Tackmann – füllten an diesem im Reichstag das Kunstwerk des Kölner Künstlers Hans Haacke »DER BEVÖLKERUNG« mit Heimaterde aus sieben symbolträchtigen Orten ihres Bundeslandes auf: der Gedenkstätte Belower Wald bei Wittstock, den Seelower Höhen sowie fünf Außenlagern des KZ Sachsenhausen in Bad Saarow (Waldfriedhof), Beeskow (Friedhof an der Storkower Straße), Brieskow-Finkenheerd, Eisenhüttenstadt (Platz des Gedenkens) und Fürstenwalde (ehemalige Tischlerei in der Lindenstraße 31).

»Mit dieser Aktion wollen wir gemeinsam ein Zeichen des Gedenkens für die Opfer von Nazibarbarei und Krieg setzen und uns zugleich gegen neuen Faschismus und Rechtsradikalismus in Deutschland wenden«, erklärt die Sprecherin der Landesgruppe, Dr. Kirsten Tackmann, das Anliegen.





Kopf hoch – und nicht die Hände!

Wir neue Partei!

Niemand in unseren Basisorganisationen (Grund/Rössner – SRB-Vorstadt) war grundlegend gegen die Fusion von WASG und Linkspartei/PDS. Nun sind die Dokumente beschlossen, der Vereinigungsparteitag steht vor der Tür. Und dennoch: Zwei soziale Kulturen – beide in 45 Jahren gewachsen – werden in der neuen LINKEN weiter aufeinander treffen, sich begreifen lernen und im sachlichen, offenherzigen Streit zueinander finden müssen.

Meines Erachtens bleibt dazu auch unter den GenossInnen der derzeitigen Linkspartei/PDS noch viel zu tun. So kann man gelegentlich den Eindruck gewinnen, als hätten sich ärgste Gegner der DDR und eifrige Verfechter des realen Sozialismus mit jenen versammelt, die der Vision des demokratischen Sozialismus nachjagen. Dabei sollte doch klar sein: Ohne ein sauberes, objektives und solidarisches Verhältnis der LINKEN zur DDR ist Sozialismus im 21. Jahrhundert auch nicht zu denken. »Wer auf die Vergangenheit mit Pistolen schießt, auf den schießt die Zukunft mit Kanonen,« schrieb vor Jahren der awarisch-sowjetische Schriftsteller Rassul Gamsatow.

Vor allem, glaube ich, muss künftig gemeinsam den zunehmenden Versuchen entgegen getreten werden, die DDR weiterhin zu delegitimieren. Und auch die Geschichtsumschreibung und -verfälschung, die das deutsche Volk ausnahmslos von Tätern zu Opfern macht und führende Faschisten sowie ihre Helfer und Hintermänner mit einer Flut von Filmen verharmlosen und reinwaschen will, können wir nicht übersehen und unwidersprochen hinnehmen.

Deshalb habe ich die Bezugnahme auf die positiven Erfahrungen in der DDR, die in die Eckpunkte neu eingearbeitet wurde, ausdrücklich begrüßt. M.E. geht es in der neuen LINKEN künftig darum, mit vereinten Kräften eine kritisch – solidarische und objektive, alle Zusammenhänge in Betracht ziehende Ausleuchtung der vergangenen 45 Jahre in Gesamtdeutschland vorzunehmen und Ursachen und Wirkungen in ihrer Wechselwirkung zu analysieren. Wie konnte dieses kleine Land trotz aller Anfeindungen, trotz Embargos aller Art, trotz aller selbst- und fremdverschuldeter Mängel in wenigen Jahrzehnten derartige soziale Leistungen schaffen? Was waren die Ur- und Springquellen des historisch immensen kulturellen, sportlichen und wissenschaftlichen Aufschwungs? Immerhin gab es z.B. 1984 ein sehens- und vorzeigenswertes Bibliotheksnetz mit 112,5 Millionen Bestandseinheiten und 5,6 Millionen Benutzern, 88 Orchester und 68 Theater mit 188 Spielstellen. Spürt man nicht nur die negativen sondern auch die positiven Nachwirkungen des Volks- oder Staatseigentums noch heute und warum? Fragen über Fragen, bei deren Beantwortung es wahrlich nicht um die Länge der Regenwürmer geht. Greifen wir auf Gregor Gysis vor Jahren geprägte Losung zurück: »Kopf hoch – und nicht die Hände.« Stellen wir uns in der neuen LINKEN dem herrschenden Zeitgeist entgegen. Die Wahrheit muss, sie wird überleben.

Fritz Schneider

Urabstimmung

Nach Bereinigung der Mitgliederlisten erreichte der Kreisverband MOL inoffiziell 90 % Teilnahme an der Urabstimmung, in der unbereinigten Landesliste 87.55 %.
Vielen Dank für die geleistete Arbeit.

Hans Modrow in Golzow

Freude bei Wirt und Veranstaltern



Foto: Uwe Hädicke

Der Saal im Gasthaus Wagner war bis auf den letzten Platz gefüllt, als der Ehrenvorsitzende der Linkspartei zu »Linke Politik in Deutschland und Informationen zu linker Politik in der Welt« sprach. Es ging um Fragen der linken Bewegung in Lateinamerika, Polen, Russland und Tschechien, gegen amerikanische Raketenabwehrpläne ohne Einbindung Russlands, die Antikriegspolitik der neuen Linkspartei bis hin zum sogenannten Modrow-Gesetz für Haus-Käufe nach der »Wende«

Gerade in Südamerika lebten viele gute Leistungen der DDR weiter, so der ehemalige DDR-Ministerpräsident. Die Präsidentin Chiles wurde in der DDR zur Ärztin ausgebildet. Die Erfahrungen der Landwirtschaft hätten viele Fachleute, die hier studierten, in die Welt getragen. Dr. Manfred Großkopf, Geschäftsführer der Landwirtschaft Golzow GmbH, konnte diesem nur zustimmen, auch er bereiste südamerikanische Länder. Auch wenn die Bedingungen dort weitaus komplizierter sind als bei uns heute und vor 40 Jahren, ist das in der DDR praktizierte Genossenschaftswesen ein taugliches Mittel, Grundsorgen der Menschen zu lösen und in der Gemeinschaft die Situation für alle zu verbessern.

Die neue Linkspartei sieht Modrow, der sich übrigens als profunder Kenner des Oderbruch erwies, als große Chance, die Linken in Deutschland zu bündeln und noch wahrnehmbarere Politikangebote für die Menschen zu formulieren. Als er 1982 den damaligen Oberbürgermeister Saarbrückens Oskar Lafontaine traf, hätte er nie geglaubt, der Saarländer könnte mal sein Partei-Chef werden.

P.S:

Der Moderator des Abends, Landtagsabgeordneter Wolfgang Heinze, kam nicht umhin, zur neuen Forstreform Stellung zu beziehen. Die Landesregierung scheine finanzpolitische Entscheidungen statt Fach- und Sachpolitik zu favorisieren. Heinze machte klar, die Kraft des Parlamentes und der Opposition würde nicht reichen, den geplanten Kahlschlag unter den Forstmitarbeitern zu stoppen. Schon einmal konnten 140.000 Unterschriften im Jahr 2000 Schlimmeres verhindern. Die Linkspartei begrüße, dass sich angesichts der bekannt gewordenen Absichten der Landesregierung das Aktionsbündnis neu formiert hat und ruft auf, sich an der Unterschriftensammlung zum Stopp der Forstreform zu beteiligen.

Uwe Hädicke

»Tag des offenen Unternehmens«

Unternehmen und Schule brauchen enge Kooperation



Die Linkspartei.PDS-Fraktion in Brandenburg sieht in diesem Gemeinschaftsprojekt von Landesregierung und Kammern eine gute Gelegenheit für Betriebsbesuche von Schülern, Eltern und auch Lehrern.

Unternehmensinformationen aus erster Hand können interessante Anregungen für die Berufsorientierung geben. Denn oftmals wissen Jugendliche nicht, welche Ausbildungs- und Arbeitsplätze in der Heimatregion entstanden sind bzw. angeboten werden.

Derzeit haben es Jugendliche schwer, eine der knappen Lehrstellen zu ergattern. Und selbst, wer eine hat, muss sich Gedanken über die weitere berufliche Zukunft machen. Und so kehrten rund 10.000 junge Leute zwischen 18 und 30 Brandenburg den Rücken, weil sie in der Mark weder Ausbildungsplatz noch Stelle finden. Prognosen zufolge sollen im Land die Jugendlichen knapp und 2015 bis zu 200.000 Fachkräfte fehlen. Alle Beteiligten sind gut beraten, schon heute darauf zu reagieren.

Der erste landesweite »Tag des offenen Unternehmens«, an dem sich 24 Firmen allein in MOL beteiligten, ist einer der Versuche, dem Nachwuchs Perspektiven im Heimatland aufzuzeigen und gleichzeitig Wirtschaft für Menschen erlebbar zu machen. Der Ansturm übertraf alle Erwartungen.

Während Kerstin Kaiser, Fraktionsvorsitzende der Linken in Brandenburg sich in mehreren Betrieben, so auch bei COLOR-PACK, einem Hersteller von Verpackungsmitteln aus Papier und Karton, umsah, besuchte Dagmar Enkelmann das Zementwerk Rüdersdorf.

Jedoch mahnte die Linkspartei die vielerorts noch große Distanz zwischen Schulen und Unternehmen an. Nur zehn Prozent der zur Verfügung stehenden Ausbildungsberufe würden nachgefragt. Über die Hälfte aller jungen Frauen hatten 2006 einen traditionellen Ausbildungsberuf wie Bürokauffrau, Restaurantfachfrau, Friseurin und Verkäuferin gewählt – mit eher geringeren Entwicklungschancen. Hier gibt es Spielraum.

Ein erstes Fazit: Warum nur offene Unternehmen am Tag des offenen Unternehmens?

MOL-Linksfraktion in Klausur

- Insbesondere im Sekundarbereich II steht der Landkreis vor schwierigen Aufgaben. Die Halbierung der Schülerzahlen bis 2010/11 und gleichzeitige Zulassung von mindestens drei Gymnasien freier Trägerschaft bringen Probleme für eine solide Planung, zumal die Landesregierung unterschiedliche Zulassungsbedingungen vorsieht.

- Zur Leitbilddebatte für ein zukunftsfähiges und solidarisches Brandenburg werden die Fraktionen in den Städten und Gemeinden aufgefordert, sich konstruktiv bis Ende 2007 einzubringen.

- Zur »Grünen Gentechnik« bestand Einigkeit, dass derzeitige Technologien an sich weder »gut« noch »schlecht« sind. Es kommt immer darauf an, wer diese Technologien mit welchem Ziel verwendet. Hier ist vor allem die Bundesregierung gefordert. Sie muss gesetzliche Regelungen schaffen, die nicht den Bauern den schwarzen Peter in Haftungsfragen zuschiebt. Chancen und Risiken müssen bei durchaus unterschiedlichen Auffassungen weiter intensiv und sachlich diskutiert werden.

- Die Fraktion wird die Haushaltsaufstellung für 2008 mit Vorschlägen begleiten. Die Mitglieder in den Ausschüssen werden gebeten, auf dem jeweiligen Fachgebiet konstruktiv an der Konsolidierung des Haushaltes mitzuwirken.

Dieter Schäfer
Fraktionsvorsitzender

Jubiläumsschrift erschienen

Anlässlich des 50. Jahrestages der Bildung des Kommandos der Luftstreitkräfte/Luftverteidigung hat die Arbeitsgemeinschaft »Geschichte der LSK/LV« eine 52seitige, vielfältig illustrierte Broschüre herausgegeben. Bestellungen an J. Bretschneider, R. Patzer oder S. Wünsche

Telefon: 03341/422765/422748/422627
Unkostenbeitrag: 3,– €.

MOL - Ticker

Auf dem Strausberger »Kuba-Tag« waren über 400 Brillen an den kubanischen Botschafter übergeben worden. Außerdem spendete Christine Schmiedel 180 Euro für Kuba aus dem Erlös ihres Solibasars zum 1. Mai, Rotfuchs e.V. 450 Euro und Rudi Härtl 800 Euro »Geburtstagsgeld« anlässlich seines 85.

Das Gymnasium Rüdersdorf ist für 450 Schüler ausgelegt, aber mit über 600 total überbelegt – es wird ein Ausbau verlangt.

Auf der Oderinsel in Küstrin-Kietz ist ein Naturschutzgebiet geplant.

Dagmar Enkelmann hat die erstmals in einem ostdeutschen Land, in Brandenburg, stattgefundene Projektwoche »Frauen und Schule« eröffnet: »Als Politikerin und Frau weiß ich, dass Emanzipation und Quotierung immer noch und immer wieder eingefordert werden müssen, übrigens auch in meiner eigenen Partei.«

Auf der Regionalkonferenz Oderland-Spree wurden Zweifel am Bedarf einer Ortsumgehung Kostrzyn geäußert. Die Kritik am Festhalten an der zentralörtlichen Gliederung war einhellig.



Bei der Veranstaltung der Bundestagslinken in Strausberg »Fraktion vor Ort« sind innerhalb einer Stunde 200 Tüten »mit ´nem Appel und ´nem Ei« – symbolisch für Löhne unter dem Mindestsatz 8 Euro – weggegangen.

Einen 20 minütigen Takt der S-Bahn wird es vor 2011 nicht geben, so der Infra-Strukturminister.

LINKE-Bürgerbüros der Abgeordneten

■ Dagmar Enkelmann – MdB
15344 Strausberg, Wallstraße 8
Mitarbeiter: Bernd Sachse
Tel.: 0 33 41 / 30 39 84
Fax: 0 33 41 / 30 39 85
Mo. – Do. 9.00 – 16.00 Uhr
Freitag nach Vereinbarung
dagmar.enkelmann@wk.bundestag.de
www.dagmar-enkelmann.de

■ Kerstin Kaiser – MdL
15344 Strausberg, Wallstraße 8
Mitarbeiterin: Helga Burgahn
Tel.: 0 33 41 / 49 77 11
Fax: 0 33 41 / 30 39 85
Mo. – Do. 8.00 – 16.00 Uhr
buergerbuero.mdl@ewetel.net
www.kerstin-kaiser.eu

■ Wolfgang Heinze – MdL
15306 Seelow, Fichtenweg 4
Mitarbeiter: Uwe Hädicke
Tel.: 0 33 46 / 88 41 21
Fax: 0 33 46 / 88 41 59
Mo. 8.00 – 10.00 Uhr
oder nach Vereinbarung
heinze-seelow@web.de

■ Gerlinde Stobrawa – MdL
16259 Bad Freienw., Grünstr. 8
Mitarbeiter: Joachim Fiedler
Tel.: 0 33 44 / 30 13 55
Mo. – Mi. 9.00 – 13.00 Uhr
Do. 9.00 – 17.00 Uhr
Fr. 9.00 – 12.00 Uhr

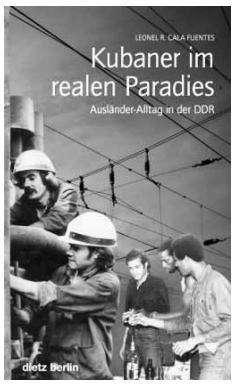
■ Renate Adolph – MdL
15366 Hoppegarten, OT Hönow
Mahlsdorfer Str. 61 / HEP
Mitarbeiterin: Helga Hummel
Tel.: 030 / 99 27 47 49
Fax: 030 / 99 27 47 43
Mo., Mi., Do. 14.00 – 18.00 Uhr
renate@adolph.de
www.adolph.de

LINKE-Geschäftsstellen

■ STRAUSBERG
Große Straße 76
15344 Strausberg
Tel.: 0 33 41 / 31 17 96
Fax: 0 33 41 / 31 47 75
www.pds-mol.de
Öffnungszeiten:
Mo. – Do. 8.00 – 12.00 Uhr

■ SEELOW
Breite Straße 9, 15306 Seelow
Tel./Fax: 0 33 46 / 4 17
www.pds-seelow.de
Öffnungszeiten:
Mo. und Mi. 9.00 – 12.00 Uhr
Di. 9.00 – 12.00 Uhr
15.00 – 17.00 Uhr

■ BAD FREIENWALDE
Grünstraße 8
16259 Bad Freienwalde
Tel./Fax: 0 33 44 / 34 66
Öffnungszeiten:
Di. 9.00 – 11.30 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr



Erinnerung von Leonel R. Cala Fuentes, 2007, Dietz-Verlag
ISBN: 3320020986
Preis: 14,90 €

Kubaner im realen Paradies

Ausländer-Alltag in der DDR

Ein junger Mann aus Kuba, dunkelhäutig und von unbändigem Temperament, ein Jahrzehnt lang in der DDR: Cala erzählt davon mit charmanter Frische und ohne Blatt vor dem Mund. Das Lernen in Zeitz, ja, es geht gut. Vor allem aber findet er Freunde und macht sich Feinde, lässt sich zum Boxkampf für die Betriebssportgemeinschaft »Chemie« überreden, erlebt im Erzgebirge den ersten Schnee seines Lebens und an der Ostsee mit zitternden Knien FKK, und fast immer hat er eine hübsche deutsche Freundin an der Seite.

Die große Liebe dieser Jahre bleibt ohne Happy-End, und manchmal spürt er, dass man seine Hautfarbe nicht mag. Dicht beieinander liegen Paradies und Traurigkeit. Nur wenig ist sie bisher dokumentiert: die Geschichte der Vertragsarbeiter in der DDR. Calas unterhaltsam geschriebene Erinnerungen öffnen ein Fenster.

TERMINE – VERANSTALTUNGEN – AUSSTELLUNGEN JUNI & JULI 2007

8., 9.00, Eröffnung Kinderolympiade, Strausberg, SEP, Landhausstraße 15
15., 10.00, letzter Parteitag der Linkspartei.PDS, Berlin, Estrel
16., 9.00, Gründungsparteitag der neuen LINKEN, Berlin, Estrel
16. 10.00, Wir begrüßen die neue Partei »DIE LINKE«, »LinksTreff am Tor«, Wallstr. 8, Strausberg
19., 19.00, Erreicht uns der Aufschwung? – Zur aktuellen Wirtschaftspolitik, mit Prof. Dr. Christa Luft, Wirtschaftsexpertin, Hoppegarten, Haus der Generationen, Lindenallee 16
20.,15.00, Arbeitsweise und Wirkung des Petitionsausschusses des Deutschen Bundestages; zu Gast: Kersten Naumann (DIE LINKE.), Ausschussvorsitzende, Haus der Generationen, Lindenallee 16, Dahlwitz – Hoppegarten
22. 18.00, Lothar Bisky, Dagmar Enkelmann und der Ortsverband Neuenhagen pflanzen einen Baum auf dem Friedensplatz aus Anlass der Neugründung der Partei
22., 19.00, Lothar Bisky in der Arche Neuenhagen
23., 10.00, Thomas Nord beim Stadtverband Seelow, Alte Dampfbäckerei
28., 20.00, »Verbrannte Bücher«, Lesung, Neuenhagen
29., 19.00, 775 Jahre Müncheberg, Konzert des Landespolizeiorchesters, Marktplatz

Letzte Juli- und erste Augustwoche: Dagmar Enkelmanns Sprechstunde unter freiem Himmel; Details bitte der Tagespresse entnehmen

Vorschau

28.8., Eröffnung der Ausstellung zu Brechts Werk »DIE Kriegsfibel« in Zusammenarbeit mit dem Brecht-Weigel, Haus der Kultur GmbH in MOL, »LinksTreff am Tor«, Wallstr. 8, Strausberg
1.9. Friedensfest in Strausberg
27.10. – 1. Kreisparteitag der neuen Partei in MOL

IMPULSE
www.pds-mol.de

Herausgeber:
Kreisvorstand der Linkspartei.PDS – MOL
Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung sinnwahrend redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Der Druck der Zeitung »Impulse« wird durch Spenden finanziert.
V.i.S.d.P.: Christine Hempel
Telefon: 0173-61 400 67
E-Mail: hempel@typegerecht.de
Redaktionsschluss: 23. Mai 2007

Gesamtherstellung:
SLC-GmbH
Badstraße 2, 15344 Strausberg
03341 - 30 94 05 · info@slc-gmbh.de

Ausfüllen – ausschneiden – absenden

… oder einfach anrufen!

☐ Ich möchte mehr Informationen
☐ Ich möchte Kontakt zur LINKEN
☐ Ich möchte Mitglied werden

……
Vorname, Name

……
Straße und Hausnummer

……
Postleitzahl, Ort

……
Datum und Unterschrift

DIE LINKE.PDS
Kreisverband MOL
Große Straße 76
15344 Strausberg